Karl Juhnke

Das Erzählmotiv des Serienmörders im Spielfilm

Karl Juhnke

Das Erzählmotiv des Serienmörders im Spielfilm

Eine filmwissenschaftliche Untersuchung

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Georg Kiefer

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Juhnke, Karl:

Das Erzählmotiv des Serienmörders im Spielfilm : eine
filmwissenschaftliche Untersuchung / Karl Juhnke.

Mit einem Geleitw. von Georg Kiefer.

– 1. Aufl. – Wiesbaden : Dt. Univ.-Verl., 2001

(DUV : Sozialwissenschaft)

Zugl.: Braunschweig, Hochsch. für Bildende Künste, Diss., 2000

ISBN 978-3-8244-4454-0 ISBN 978-3-322-89955-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-89955-2

1. Auflage Mai 2001

Alle Rechte vorbehalten

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2001

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden, 2001.

Lektorat: Ute Wrasmann / Dr. Tatjana Rollnik-Manke

www.duv.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier.

Geleitwort

Oder: Die aristotelische Gänsehaut führt nicht zur Katharsis

Filmwissenschaftler bin ich nicht. Kulturwissenschaftler schon eher. D.h. Liebhaber von guten Filmen bin ich schon, aber kein Filmhistoriker, der Genres und Motive exakt analysiert.

Die vorliegende Arbeit habe ich dennoch von Anfang an mit Interesse begleitet, da es zur detektivischen Arbeit gehört, beim Ermitteln die richtige Methode zu finden. Es handelt sich um eine massenmediale Untersuchung und „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien“ (Luhmann).

Was wissen wir, wenn wir über Serienmörderfilme etwas wissen? Wissen wir dann etwas über die Serienmörder? Oder über die Konstruktion der Filme? Oder über die Perzipienten/Konsumenten, die nach dieser Ware verlangen? Warum hat diese Filmsparte einen solchen Boom in den USA und Westeuropa?

Während ich diesen Text schreibe, lese ich in der Zeitung:

„Schwerbewaffneter tötete Ex-Kollegen.

Melrose Park, 6.2. (ap) Einen Tag vor Beginn seiner Haftstrafe hat ein 66-jähriger, ehemaliger Angestellter einer Fahrzeugfabrik in Chicago vier Menschen und sich selbst erschossen. Vier weitere Mitarbeiter wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. William Baker hatte 39 Jahre lang in der Firma gearbeitet, war aber 1994 wegen Diebstahls entlassen worden. Er war dafür zu fünf Monaten Haft verurteilt worden. Zehn bis 15 Minuten lang zog Baker mit mehreren Schusswaffen in einer Golftasche durch das Werksgelände des LKW-Herstellers Navistar. Er schoss mit einem AK-47 Sturmgewehr um sich und traf mindestens acht Menschen.

Vor eineinhalb Monaten hatte ein Softwareprogrammierer der Firma Edgewater Technology im Staat Massachusetts sieben Menschen erschossen. Die Steuerbehörde wollte einen Teil seines Lohnes pfänden. Im März 2000 erschoss ein 29-Jähriger nach seiner Entlassung aus einer Autowaschanlage in Dallas fünf Menschen. Im November 1999 hatte ein Wartungsmechaniker für Kopierer in der Firma Xerox in Honolulu offenbar wegen Problemen am Arbeitsplatz sieben Kollegen erschossen.“

Nun, dies sind keine Serienmörder, sondern Amokläufer, und es sind auch keine Filme, von denen die Rede ist, sondern es ist Wirklichkeit. Und doch, hat dies mit dem zu tun, was wir von den Medien wissen? Oder hat es mit der Arbeit zu tun oder mit der „Ästhetik des Schreckens“?

Wer die einschlägigen Statistiken kennt, weiß, dass die Zahl der Morde die Zahl der Filme um ein Vielfaches übersteigt.

Robert Redford, der ja ein engagierter Umweltschützer ist, äußert in einem Interview vom selben Tag:

„Das Thema (Umweltschutz), selbst wenn es in den Medien ist, wird nicht mehr wahrgenommen, weil es kein Charisma, keinen Sex-Appeal hat.“

Frage: Und nicht mal Robert Redford hat die Öko-Themen sexy präsentieren können?

„Wissen Sie, in den USA sind heute Serien-Mörder sexy. Der Umweltschutz ist es nicht.

(...) Die Themen müssen gewalttätig und extrem sein, um überhaupt noch Aufmerksamkeit zu erregen. Denn in der Mediengesellschaft von heute lässt unsere Aufmerksamkeit ständig nach.“ (Frankfurter Rundschau vom 03.02.2001)

Wieder geht es um den Zusammenhang von Medien und Gewalt, wobei die Wirklichkeit die „Wirklichkeit der Medien“ anstachelt, sex&crime die höchste Aufmerksamkeit erlangen, als Fiktion. Es handelt sich ja nicht um Kriegsfilme mit legalisiertem Mord, nicht um das Aufstürmen der Nationalgarden usf.

Handelt es sich um die Freiheit, selbst zu richten, um die Freiheit, selber Ordnung zu schaffen? Warum boomt diese Filmsparte? Weil sie sich rechnet. Warum rechnet sie sich?

Der Autor hat knapp 600 Serienmörderfilme erduldet. Er gibt einen Abriss zur Geschichte des Themas, er setzt unterschiedliche Methoden der Mengenuntersuchung ein, bietet exemplarische Analysen an und – als Ermittler – entwickelt er Erklärungsmuster.

Was er dabei herausfindet, soll hier allerdings nicht verraten werden.

Prof. Dr. Georg Kiefer

Vorwort

Serienmörder erfreuen sich in den letzten zwei Jahrzehnten einer breiten Aufmerksamkeit in Spielfilmen und anderen narrativen Kontexten. Ihr massenhaftes Auftreten als Film-(anti-)helden bildete den Ausgangspunkt meiner Auseinandersetzung: Was macht die Serienmörder so ungemein attraktiv für Filmproduzenten wie -rezipienten?

Um eine verlässliche Basis für diese Untersuchung zu erhalten, wurde nicht allein der exemplarischen Filmanalyse vertraut, sondern eine Massenuntersuchung der zugänglichen Serienmörderfilme durchgeführt. Weiterhin erwies es sich als sinnvoll, einen thematischen Zugriff zu wählen, da er im Gegensatz zum in der Filmwissenschaft gebräuchlicheren Genreansatz Narrationsinhalte wesentlich trennschärfer greifbar macht. Serienmörder kommen in Horrorfilmen, Thrillern, Krimis oder Komödien vor, und das in unterschiedlichen Graden der Handlungsrelevanz. Für die Analyse bot sich daher der aus der Literaturwissenschaft bekannte Motivbegriff an.

Ziel dieser Motivanalyse ist es, Ausmaß, Tradition, Funktion und Funktionalisierung des Serienmörders im Spielfilm zu erschließen. Dabei geht es um die grundlegenden gesellschaftlichen Diskurse von Gewalt, Sexualität und Gender in verschiedenen Formen ihrer filmischen Ästhetisierung.

Die vorliegende Arbeit wurde 1999 an der Hochschule der Bildenden Künste in Braunschweig zur Promotion angenommen.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben: den Gutachtern Prof. Dr. Helmut Korte und Prof. Dr. Georg Kiefer; vielen Gesprächspartnern, die Anregungen und Kritik lieferten, und besonders Regina Nußbaum für kontinuierliche und vielfältige Unterstützung.

Karl Juhnke

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Verzeichnis der Abbildungen	XII
Verzeichnis der Tabellen	XIII
Verzeichnis der Diagramme	XIII
 1. Das Erzählmotiv des Serienmörders im Spielfilm	 1
2. Grundlagen der Untersuchung	5
2.1. Was sind Serienmörder?	5
2.2. Motivforschung	7
2.2.1. Beispiel Western	12
2.2.2. Beispiel Horrorfilm	14
2.2.3. Beispiel Vampyrfilm	16
2.2.4. Das Serienmördermotiv	17
2.3. Untersuchungssample	19
2.4. Zum Hintergrund filmwissenschaftlicher Untersuchungen	21
2.5. Zum Forschungsstand	25
2.6. Methodischer Ablauf einer filmwissenschaftlichen Motivuntersuchung	26
3. Umfang der Serienmörderfilmproduktion	31
3.1. Historische Entwicklung des Serienmördermotivs im Spielfilm	31
3.2. Quantitative Entwicklung des Serienmördermotivs in Spielfilmproduktionen	37
3.2.1. Serienmörderfilme und Produktionsländer	43
3.2.2. Genrezugehörigkeit	45
3.3. Fazit	50
4. Quantitative Bestimmung des Serienmördermotivs im Spielfilm	53
4.1. Die Triade Täter - Opfer – Ermittler	53
4.2. Serienmörder im Mittelpunkt	58
4.2.1. Tätertypen	61
4.2.2. Tatmotive	64
4.2.3. Weitere Tätercharakteristika	67

4.2.4.	Täterausschaltung	69
4.3.	Opfer im Mittelpunkt	70
4.4.	Ermittler im Mittelpunkt	76
4.5.	Rezeptionsangebote	82
4.5.1.	Gewalt	84
4.5.2.	Sex&crime	89
4.5.3.	Slasher	92
4.5.4.	Formale Spannungselemente.....	93
4.5.5.	Versatzstücke des Serienmörderfilms	96
4.6.	Fazit	98
5.	Das Serienmördermotiv und seine Funktion im Spielfilm	103
5.1.	Der Gebrauch des Serienmördermotivs im Spielfilm	103
5.2.	Exemplarische Filmanalysen	112
5.2.1.	Die Filmauswahl	112
5.2.2.	Zur Filmanalyse	114
5.3.	BIZARRE MORDE	115
5.3.1.	Sequenzprotokoll	116
5.3.2.	Täter	117
5.3.3.	Opfer	119
5.3.4.	Ermittler	120
5.3.5.	Frauen – Männer	121
5.3.6.	Filmische Präsentation des Serienmördermotivs	122
5.3.7.	Zur Funktion des Serienmördermotivs in BIZARRE MORDE	130
5.3.8.	Resümee	131
5.4.	DER COP	131
5.4.1.	Sequenzprotokoll	132
5.4.2.	Ermittler	134
5.4.3.	Opfer	137
5.4.4.	Täter	138
5.4.5.	Frauen – Männer	139
5.4.6.	Filmische Präsentation des Serienmördermotivs	141
5.4.7.	Zur Funktion des Serienmördermotivs in DER COP	147
5.4.8.	Resümee	148
5.5.	SIEBEN	149
5.5.1.	Sequenzprotokoll	150
5.5.2.	Ermittler	151

5.5.3.	Opfer.....	155
5.5.4.	Täter	156
5.5.5.	Frauen – Männer	157
5.5.6.	Filmische Präsentation des Serienmördermotivs	158
5.5.7.	Zur Funktion des Serienmördermotivs in SIEBEN	164
5.5.8.	Resümee	166
5.6.	Täter, Opfer, Ermittler und Gewalt im Serienmördermotiv	168
6.	Kulturelle und soziale Bezüge in Verfilmungen des Serienmördermotivs	179
6.1.	Der Serienmörderfilm und seine Entsprechung zur Wirklichkeit	179
6.2.	Serienmörderkriminalität in der sozialen Wirklichkeit	184
6.3.	Geschlecht, Gender und das Serienmördermotiv	189
6.4.	Die Faszination der Serienmörder	199
6.5.	Ästhetik des Schreckens	203
6.6.	Gewalt	208
6.7.	Gewalt im Serienmörderfilm	211
6.8.	Serialität	213
6.9.	Intertextualität	215
6.10.	Die Funktionalisierung des Serienmördermotivs	217
6.11.	Entgrenzung	220
7.	Abschließende Reflexionen über das Serienmördermotiv im Spielfilm	231
7.1.	Motivuntersuchungen im filmwissenschaftlichen Kontext	231
7.2.	Motivmerkmale	233
7.3.	Übergreifende Bedeutungen des Serienmördermotivs	237
8.	Literatur	245
8.1.	Bücher und Artikel mit Autorennennung	245
8.2.	(Zeitschriften-) Beiträge ohne Autorennennung	266
8.3.	Bildquellen	267
9.	Materialanhang	269
9.1.	Analysebogen	269
9.2.	Codierbogen	270
9.3.	Ergebnisse der quantitativen Analyse für BIZARRE MORDE, DER COP und SIEBEN	272
9.4.	Weitere Ergebnisse der inhaltsanalytischen Auswertung.....	273
9.5.	Motivinventar zum Serienmördermotiv	275
9.6.	Serienmörderfilme in alphabetischer Reihenfolge	278

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Schatten des Täters, aus: M-EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER ..	31
Abbildung 2:	Filmplakat zu Prom Night	35
Abbildung 3:	Plakat zu ES GESCHAH AM HELLICHEN TAG	53
Abbildung 4:	Filmplakat zu SCHATTEN UND NEBEL	56
Abbildung 5:	Peter Lorre als Kindermörder in M-EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER	63
Abbildung 6:	Filmstill aus DER GREIFER	68
Abbildung 7:	Plakat zu EIN MANN WIE DYNAMIT	70
Abbildung 8:	Filmplakat zu AMERICAN KILLER	73
Abbildung 9:	Filmplakat zu NEW YORK RIPPER	75
Abbildung 10:	Filmplakat zu Blue Steel	78
Abbildung 11:	Filmplakat zu DER WOLF HETZT DIE MEUTE.	81
Abbildung 12:	Filmstill aus FRENZY	91
Abbildung 13:	Filmstill aus BECKMANN UND MARKOWSKI: VOM ZWEIFEL DER GEFÜHLE	91
Abbildung 14:	Filmplakat zu ...UND WIEDER IST FREITAG DER 13.	97
Abbildung 15:	Filmplakat zu PSYCHO	99
Abbildung 16:	Filmstill aus DER NEW YORK RIPPER	100
Abbildung 17:	Filmstill aus BIZARRE MORDE (Seq. 17)	115
Abbildung 18:	Filmstill aus BIZARRE MORDE (Seq. 17)	123
Abbildung 19:	Filmstill aus BIZARRE MORDE (Seq. 1)	125
Abbildung 20:	Filmstill aus BIZARRE MORDE (Seq. 16)	126
Abbildung 21:	Filmstill aus DER COP (Seq. 1)	134
Abbildung 22:	Filmstill aus DER COP (Seq. 13)	135
Abbildung 23:	Filmstill aus DER COP (Seq. 11)	144
Abbildung 24:	Filmplakat zu DER COP	145
Abbildung 25:	Filmstill aus SEVEN (Seq.2)	155
Abbildung 26:	Filmstill aus SEVEN (Seq. 8)	158
Abbildung 27:	Filmstill aus SEVEN (Seq. 5)	159
Abbildung 28:	Filmstill aus SEVEN (Seq. 8)	163
Abbildung 29:	Filmplakat zu CITY COBRA	168
Abbildung 30:	Filmplakat zu BLUTMOND	174
Abbildung 31:	Filmstill aus BLINDFOLD	183
Abbildung 32:	Filmstill aus HALLOWEEN – DER FLUCH DES MICHAEL MYERS	183
Abbildung 33:	Filmstill aus DER SERIENKILLER – KLINGE DES TODES	183
Abbildung 34:	Filmstill aus BLACKOUT	183
Abbildung 35:	Filmstill aus THE LODGER	183
Abbildung 36:	Filmstill aus DAS GEHEIMNIS DER SCHWARZEN HANDSCHUHE	189
Abbildung 37:	Filmstill aus DER NEW YORK RIPPER	190
Abbildung 38:	Filmstill aus MORD BIZARR	190
Abbildung 39:	Zeitungsanzeige zu SCREAM	192
Abbildung 40:	Filmstill aus PSYCHO	194
Abbildung 41:	Filmstill aus BLINDFOLD	195
Abbildung 42:	Videocover zu IM AUGENBLICK DER ANGST	197
Abbildung 43:	Otto Dix: Der Lustmörder	202
Abbildung 44:	TUI-Reklame, aus: Stern 44/1995	213
Abbildung 45:	Filmplakat zu SIEBEN MONDE	216

Verzeichnis der Diagramme

Diagramm 1:	Produktionsjahre der in Deutschland gezeigten Serienmörderfilme	38
Diagramm 2:	Erstaufführungen von Serienmörderfilmen in Deutschland	41
Diagramm 3:	Erstausstrahlungsmedien von Serienmörderfilmen in Deutschland	42
Diagramm 4:	Genrezugehörigkeit der Serienmörderfilme	47
Diagramm 5:	Protagonisten im Serienmörderfilm	54
Diagramm 6:	Geschlecht der Serienmörder in % der Serienmörderfilme	60
Diagramm 7:	Geschlecht der Opfer	71
Diagramm 8:	Handlungsanteil der Opfer	74
Diagramm 9:	Rezeptionsangebote	83
Diagramm 10:	Gewaltdarstellungsintensität	86
Diagramm 11:	Historische Entwicklung der Gewaltdarstellungsintensität in % der untersuchten Filme	88
Diagramm 12:	Verwendung mehrerer Spannungselemente pro Spielfilm	96
Diagramm 13:	Serienmörderspielfilme und Serienmörderfälle in den USA	181

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Produktionszahlen von Serienmörderfilmen	38
Tabelle 2:	Anteil der Serienmörderfilme an den in Deutschland erstaufgeführten Spielfilmen	40
Tabelle 3:	Erstaufführungsmedien von Serienmörderfilmen in Deutschland in absoluten Zahlen und als prozentualer Wert	42
Tabelle 4:	TV-Produktionen zum Thema Serienmörder	43
Tabelle 5:	Serienmörderfilme und Produktionsländer	44
Tabelle 6:	Genrezugehörigkeit der Serienmörderfilme	47
Tabelle 7:	Hauptpersonen in Serienmörderfilmen	55
Tabelle 8:	Protagonisten in Serienmörderfilmen des Horrorgenres einschließlich Slasher	56
Tabelle 9:	Protagonisten in Serienmörderfilmen des Thrillergenres	57
Tabelle 10:	Protagonisten in Serienmörderfilmen des Krimigenres	58
Tabelle 11:	Serienmörder nach Tätertypen klassifiziert	62
Tabelle 12:	Spezielle Tatmotive der Filmserienmörder	65
Tabelle 13:	Historische Entwicklung der Täterausschaltung	69
Tabelle 14:	Geschlecht der führend ermittelnden Polizisten	77
Tabelle 15:	Rolle der Polizei in absoluten und Prozentzahlen	79
Tabelle 16:	Besondere Ermittlercharakteristika	82
Tabelle 17:	Darstellung von Sex- und von ausgedehnten Gewaltszenen im Serienmörderfilm	90
Tabelle 18:	Slasherfilme mit Serienmördermotiv	92
Tabelle 19:	Spannungselemente im Serienmörderfilm	94
Tabelle 20:	Sequenzgraphik zu BIZARRE MORDE	116
Tabelle 21:	Zahl der Einstellungen in BIZARRE MORDE pro Minute	124
Tabelle 22:	Gewaltakte in BIZARRE MORDE	127
Tabelle 23:	Sequenzgraphik zu DER COP	132
Tabelle 24:	Zahl der Einstellungen in DER COP pro Minute	142

Tabelle 25:	Gewaltakte in DER COP	143
Tabelle 26:	Sequenzgraphik zu SIEBEN	150
Tabelle 27:	Zahl der Einstellungen in SIEBEN pro Minute	160
Tabelle 28:	Gewaltakte in SIEBEN	162
Tabelle 29:	Zeitliches Ausmaß der Gewaltdarstellungen in den drei Beispielfilmen	176
Tabelle 30:	Serienmörderfälle und Opferzahlen in den USA nach Egger (1990) .	184
Tabelle 31:	Frequencies of Serial, Mass and all Homicides	186
Tabelle 32:	Morde in den USA	187
Tabelle 33:	Absolute Mordzahlen und Häufigkeitsziffern pro 100.000 Einwohner für die Bundesrepublik Deutschland und die USA	209
Tabelle 34:	Absolute Vergewaltigungszahlen und Häufigkeitsziffern pro 100.000 Einwohner für die Bundesrepublik Deutschland und die USA	210
Tabelle 35:	Tötungsarten im Serienmörderfilm	273
Tabelle 36:	Handlungsorte des Serienmörderfilms	273
Tabelle 37:	Storyvarianten des Serienmördermotivs	274